

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 13.05.2009**

öffentlich

Ort: Christian-Wolff-Haus, Saal,
Große Märkerstraße 10, 06108 Halle (Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 18:40 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Herr Milad El-Khalil	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE.	
Herr Rudenz Schramm	DIE LINKE.	
Herr Dr. Andreas Schmidt	SPD	Vertreter für Frau Ewert
Herr Michael Zeidler	SPD	Vertreter für Herrn Krause
Frau Sabine Wolff	NEUES	
FORUM		
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Tobias Kogge	BG	
Herr Detlef Stallbaum	Verw	
Herr Bernd Werner	Verw	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw	
Frau Sabine Däschler	SKE	
Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE	anwesend bis 17.40 Uhr
Frau Elli Kettmann	SKE	
Herr Dr. habil Günter Kraus	SKE	
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE	

Entschuldigt fehlen:

Herr Wolfgang Kupke	CDU	
Herr Erhard Preuk	DIE LINKE.	
Frau Gertrud Ewert	SPD	
Herr Johannes Krause	SPD	
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger	
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS	
90/DIE GRÜNEN		
Herr Tom Wolter	MitBürger	Vertreter für Herrn Prof. Ehrler
Herr Uwe Oertel	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift
4. Beschlussvorlagen
- 4.1. Vergabe von einem Straßennamen und Zuordnung eines Straßenstückes
Vorlage: IV/2009/07970
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
- 5.1. Antrag der Fraktion "Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG Volkssolidarität"-
Umbenennung der Volkmannstraße in Richard-von-Volkmann-Straße
Vorlage: IV/2009/07879
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
- 7.1. Hallesche Museen - Dauerausstellung
Vorlage: IV/2009/07988
8. Mündliche Anfragen
9. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Dr. Bartsch begrüßte die Anwesenden und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Dr. Bartsch erklärte, dass der TOP 4.2. als TOP 7.1. zu behandeln sei, weil es sich um eine Informationsvorlage handelt. Weiterhin erklärte er im Namen der Fraktion „Die LINKE“, dass der TOP 5.2. zurückgezogen werde, weil dieser bereits im letzten Stadtrat besprochen sei. Die so geänderte Tagesordnung wurde angenommen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift

Die Niederschrift vom 08.04.2009 wurde ohne Änderungen oder Ergänzungen bestätigt.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Vergabe von einem Straßennamen und Zuordnung eines Straßenstückes Vorlage: IV/2009/07970

Abstimmungsergebnis:
einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Folgende Neubenennung und Zuordnung von Straßen werden bestätigt:

1. Der Straßename **Hermann-Schenck-Straße** für den südlich abgewinkelten Straßenabschnitt von der Straße An der Petruskirche
2. Die Zuordnung zur Mauerstraße für das südliche Straßenstück zwischen Glauchaer Platz und Moritzzwinger

Finanzielle Auswirkung:

Beschaffung und Ausführung der Beschilderung aus geplanten Haushaltsmitteln des Amtes 66

zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten

zu 5.1 Antrag der Fraktion "Fraktionsgemeinschaft FDP+Graue+WG Volkssolidarität"-Umbenennung der Volkmannstraße in Richard-von-Volkmann-Straße Vorlage: IV/2009/07879

Herr Dr. Wöllenweber erläuterte die Intension, die zu dem Antrag geführt habe.

Frau Dr. Bergner und **Frau Dr. Wünscher** merkten an, dass bei der Umbenennung der Kattowitzer Straße der Stadt Halle keine Kosten entstehen, da die Kosten durch Herrn Misch getragen würden.

Herr El-Khalil fragte, mit wem man den Namen „Volkmann“ denn verwechseln könne. Außerdem halte er lange Straßennamen für eher problematisch und unpraktikabel.

Herr Dr. Kraus schloss sich der kritischen Betrachtung langer Straßennamen an. Auch er hielt diese nicht für gut.

Herr Dr. Bartsch sah auch ein Problem mit dem langen Straßennamen. Zudem stehe der Name „Volkmann“ für ihn für die ganze Familie, da auch Hans von Volkmann für die Stadtgeschichte bedeutsam gewesen sei.

Frau Dr. Wünscher ergänzte, dass beispielsweise der Name Riebeckplatz und Riebeckstift sich jeweils auf unterschiedliche Personen beziehen, ohne dass man dies aus dem Namen bereits erkennen könne. Dies sei jedoch seit Jahren praktiziert und sei durchaus praktikabel.

Abstimmungsergebnis:

1 x Zustimmung

4 x Ablehnungen

1 x Stimmenthaltung

Der Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Volkmannstraße wird in Richard-von-Volkmann-Straße umbenannt.

zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Hallesche Museen - Dauerausstellung Vorlage: IV/2009/07988

Herr Kogge führte zunächst in die Problematik ein und erläuterte die Situation und die Zielstellung, vor der sich das Museum gegenwärtig befindet. Er dankte allen Mitwirkenden, die an dem vorgelegten Papier mitgearbeitet haben.

Herr Dr. Bartsch erklärte, dass er diese Informationsvorlage als Auftakt für folgende Diskussionen für ein Konzept für eine Dauerausstellung betrachtet.

Frau Dr. Wünscher fand es zwar gut, dass es nun darum gehe, neues zu diskutieren, jedoch erinnerte sie daran, dass man keineswegs am „Punkt 0“ anfangen würde. Von daher habe sie eigentlich erwartet, dass man dort in der Diskussion fortfährt, wo man bereits gewesen sei und sie erinnerte in diesem Zusammenhang an das Museumshearing aus dem Jahr 2007. Insofern vermisse sie die Ergebnisse dieser damaligen Veranstaltung in dem neuen Papier. Aus diesen Gründen überzeuge sie das vorliegende Papier nicht und es beantworte auch nicht die Frage nach der Position der Halleschen Museen in der Museumslandschaft der Stadt Halle.

Herr Wolter schloss sich den Ausführungen von Frau Dr. Wünscher an. Auch er habe erwartet, dass konkretere Vorgaben gemacht würden. Das Stadtmuseum könne keine Konkurrenz zu den anderen Museen in der Stadt Halle sein.

Herr Dr. Schmidt teilte die Verunsicherung der beiden Vorredner nicht. Er erinnerte daran, dass es durchaus eine Museumskonzeption gibt, die auch im Kulturausschuss vorgestellt worden ist, unabhängig davon, wie diese von den einzelnen Stadträten bewertet worden sei. Wichtig erscheine ihm vielmehr die Frage, wie die Geschichte der Stadt Halle erzählt werden solle. Wenn einmal die Ausstellung dann steht, so kann man diese nicht einfach wieder ändern. Deswegen müsse man jetzt über die Ausstellung diskutieren.

Herr Kogge bat Herrn Jacob um weiterführende Erklärungen.

Herr Jacob erklärte, dass das vorliegende Papier ein Vorschlag zur Gestaltung einer ständigen Ausstellung sei. Keineswegs sei es als Ersatz der bereits vorliegenden Konzeption des Museums zu verstehen. Er verdeutlichte, dass es jetzt die Aufgabe des Museums sei, den Fokus seiner Tätigkeit wieder auf die Stadtgeschichte zu richten. Diese Aufgabe könne sich später durchaus ändern, momentan sei sie aber die wichtigste Aufgabe. Das Museum wolle und werde sich dabei keineswegs an den anderen Museen in der Stadt Halle messen und verstehe sich deswegen auch nicht als Konkurrent.

In Anknüpfung an das Museumshearing vom September 2007 erläuterte er, dass dem Stadtmuseum damals quasi auf den Weg gegeben worden sei, seine eigene Position zu bestimmen und seine eigene Entwicklung zu definieren. Dies alles im Kontext und Einvernehmen mit den anderen Museen. Genau dies wollen die Mitarbeiter des Museums derzeit mit ihren Vorschlägen zur ständigen Ausstellung tun. Außerdem sei diese Ausstellung mehr als überfällig und bereits auch mehrfach vom Kulturausschuss angemahnt worden.

Frau Kettmann fand das Papier sehr interessant. Für die hallesche Bevölkerung werde das Projekt sicher sehr spannend sein.

Herr Schramm stieß sich am Namen „Hallesche Museen“.

Herr Kogge fasste die Aufgaben des Museums zusammen:

- a) Druckerei ausbauen und dabei parallel die ständige Ausstellung entwickeln
- b) Da die anderen Museen bereits ihre Unterstützung signalisiert haben, sollen sich diese Museen auch in der Ausstellung wieder finden. Man werde bei den unterschiedlichen Ausstellungsabschnitten auf die Ausstellungen in den anderen Museen verweisen und so sicher auch zu einem Besuch dort anregen.

Herr El-Khalil erklärte, dass ihm die Anregungen gut gefallen. Die Ausführungen von Herrn Jacob haben ihm seine Fragen bereits beantwortet. Vom Museum wünsche er sich, dass es die interessanten Fragen der Stadtgeschichte beantworten möge.

Herr Zeidler ergänzte mit dem Wunsch, dass in einer der nächsten Sitzungen des Kulturausschusses zu den genannten Vertiefungspunkten vorgetragen werden sollte.

Herr Dr. Wölleweber erklärte, dass er sich zunächst gefragte habe, was denn das vorgelegte Papier eigentlich bedeuten solle. Durch die nun gerade geführten Diskussion sei es ihm möglich geworden, es einzuordnen. Somit sei seine zunächst vorhandene Irritation beseitigt, da es hier um das Stadtmuseum geht und nicht um die weitere Entwicklung der Halleschen Museen insgesamt.

Frau Dr. Bergner fragte sich dennoch, was das Papier hier im Ausschuss solle.

Mehrere Stadträte riefen „der Ausschuss soll es zur Kenntnis nehmen“.

Frau Dr. Bergner wünschte sich daraufhin, dass die Diskussion mit konkreteren Aussagen fortgesetzt werden sollte.

Herr Wolter dankte Herrn Jacob für dessen Erläuterungen, auch die zum Netzwerk des Museums gemachten. Er fragte zugleich nach der weiteren Zeitschiene.

Herr Jacob antwortete, dass bisher kein Konzept für eine Dauerausstellung vorlag. Ein Museumskonzept gäbe es zwar, unabhängig von der Bewertung, doch kein Konzept für die Ausstellung. Im Rahmen des Konjunkturpaktes II müsse man sinnvollerweise den Prozess der Bauplanung auch inhaltlich begleiten, da nach Abschluss der Baumaßnahme Änderungen kaum noch möglich seien. Diese Begleitung sei freilich ein große Herausforderung.

Herr El-Khalil äußerte mit Blick auf die Zukunft den Wunsch, das Papier zu den Vertiefungspunkten in den Fraktionen diskutieren zu können.

Herr Dr. Schmidt erklärte, dass das Museum die Aufgabe habe, Identifikation zu schaffen, da eine Bürgerschaft, wie etwa in vergleichbar großen Städten der alten Bundesländer, hier nicht vorhanden sei.

Herr Zeidler stellte fest, dass wir unter zeitlichem Druck stehen, bedingt durch den Konjunkturpakt II. Er fragte, ob es sinnvoll und machbar sei, monatlich im Kulturausschuss über das Museum und die Dauerausstellung zu beraten.

Frau Dr. Wünscher erwiderte, dass es nicht die Aufgabe des Kulturausschusses sei, darüber zu beraten. Der Kulturausschuss nehme die Fortschritte zur Kenntnis, stelle Fragen und gebe ggf. Anregungen. Eine zwingende Verbindung zum Baugeschehen könne sie jedoch nicht erkennen.

Herr Kogge verdeutlichte, dass wir nicht zuerst bauen und danach fragen, was wir in die Räume stellen wollen. Sinnvoll und zeitgemäß sei es vielmehr, von Anfang an Inhalt und Bau miteinander zu verknüpfen. Die Ausstellung könne und solle dabei durchaus auch einen Diskurs beinhalten.

Herr Dr. Bartsch dankte abschließend Herrn Jacob für die gegebenen Informationen und wünschte der weiteren Arbeit des Museums alles Gute.

Herr Stallbaum gab noch Informationen zu den vom Kulturbüro ausgeteilten Materialien, insbesondere zur Förderung der Galerien, zu den Tafeln am Hansering und den Magdeburger Halbkugeln.

Frau Wolff gab den Text für die Tafel am Standort der ehemaligen jüdischen Synagoge am Großen Berlin zur Kenntnis:

Der Kulturausschuss stimmte zu, den Textentwurf im Protokoll festzuhalten:

„An diesem Ort befanden sich vier Gotteshäuser der im Jahre 1702 gegründeten Jüdischen Gemeinde zu Halle (Saale). Ihr letztes und größtes Gotteshaus wurde in der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 von den Nationalsozialisten geschändet und niedergebrannt

Bürger von Halle wehret den Anfängen; bleibt wachsam!“

Herr Kogge informierte zum derzeitigen Sach- und Erkenntnisstand hinsichtlich zweisprachiger Tafeln an wichtigen Gebäuden der Stadt Halle.

Der Kulturausschuss stimmte zu, diese Informationen dem Protokoll beizufügen:

Am 19.09.2007 fasste der Stadtrat zu dem „**Antrag der Fraktionsgemeinschaft FDP+GRAUE+WG Volkssolidarität - zu erklärenden Schrifttafeln an historischen Gebäuden**“ einen modifizierten Beschluss.

Der Antrag bezog sich zunächst nur auf darauf, dass die Stadtverwaltung gebeten wird, an Gebäuden, die für die Stadt Halle historisch bedeutend sind, erklärende Schrifttafeln anzubringen.

Der Stadtrat ergänzte dies durch zwei Passi:

- a) *Die Tafeln sollen zweisprachig gestaltet werden.*
- b) *Die Finanzierung der erklärenden Schrifttafeln an historischen Gebäuden erfolgt ohne städtische Mittel.*

Eine solche Maßnahme kann nur durch eine konzertierte Aktion mehrerer Beteiligter von erfolgreich sein. Leider wurde in den Monaten seit der Beschlussfassung diese Aktion nicht organisiert. Bedingt war dieses Manko durch die Führungswechsel sowohl bei der Stadtmarketinggesellschaft, als auch der Stadt Halle selbst.

Erschwert wurde eine erneute, gleichwohl berechtigte und notwendige Initiative durch die problematische Haushaltslage und die daraus resultierende Haushaltsführung der Stadt Halle in den Jahren 2008 und 2009, die sich naturgemäß auch auf die unumgängliche Akquise möglicher Spendengelder ausgewirkt hat.

Es ist daher festzustellen, dass es hier eindeutigen Nachholbedarf gibt. Die Verwaltung wird mit der Stadtmarketinggesellschaft daher zeitnah den vorhandenen Arbeitsstand auf die aktuellen Inhalte prüfen, um eine sukzessive Umsetzung dahingehend zu ermöglichen, dass auch bürgerschaftliches Engagement eine aktive Unterstützung erfahren kann.

In der Verwaltung liegen derzeit mögliche Texte zu folgenden Objekten vor:

- Der Stadtgottesacker
- Die Marktkirche Unser Lieben Frauen
- Der Dom
- Die Große Märkerstraße
- Die Salineinsel
- Der Strohhof
- Der Hallmarkt
- Die Moritzkirche und Moritzkirchhof
- Der Rote Turm
- Der Universitätsplatz zu Halle
- Die Kirche St. Ulrich und die Leipziger Straße
- Die Franckeschen Stiftungen zu Halle
- Der Eselsbrunnen
- Der Alte Markt
- Die Flamme der Revolution
- Der Leipziger Turm
- Die (Stiftung) Moritzburg - Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt
- Das Händel-Haus Halle

Diese Texte liegen derzeit ausschließlich in deutscher Sprache vor. Sie sind so formuliert, dass sie die wesentlichen Informationen beinhalten und damit auch zweisprachig beispielsweise auf Tafeln in einer in der Lutherstadt Wittenberg verwendeten Größe passen würden.

Herr Dr. Kraus dankte allen Organisatoren und Mitwirkenden der Halleschen Museumsnacht. Diese sei ein großer Erfolg gewesen.

zu 8 Mündliche Anfragen

Es gab keine mündlichen Anfragen.

zu 9 Anregungen

Es wurden keine Anregungen gegeben.

Für die Richtigkeit:

Datum: 03.06.09

B. Werner
(Protokollführer)

Dr. E. Bartsch
(stellv. Ausschussvorsitzender)